

Wer sah den Stich in der Mausefalle?

Viele Unklarheiten im Hells-Angel-Prozess

Kiel – Auch am zweiten Verhandlungstag hat die Polizei den Prozess im Kieler Amtsgericht um die Messerattacke vom März 2007 auf ein führendes Mitglied der Hells Angels durch massive Präsenz abgesichert. Indessen häufen sich die Anzeichen dafür, dass der Angeklagte Ralf D. (33) vom Vorwurf der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen werden könnte. Wichtige Zeugen zeigen Gedächtnislücken oder machen von ihrem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch.

Von Thomas Geyer

Vor diesem Hintergrund hatte das Schöffengericht schon vor einer Woche in einem internen Gespräch mit den Prozessbeteiligten die Einstellung des Verfahrens angeregt. Doch zum Ärger der Verteidigung bestand Staatsanwalt Michael Bimler auf der Fortsetzung der Beweisaufnahme.

Für die Strafverfolger spricht viel dafür, dass der hier verhandelte Vorfall im CAP und seine Folgen zu den Auseinandersetzungen zwischen den rivalisierenden Motorradgangs Hells Angels und Bandidos gehören, die man energisch in die Schranken weisen will. Erst am Vortag der gestrigen Sitzung war der Kampf gegen kriminelle Rockerbanden Thema einer Innenministerkonferenz der fünf norddeutschen Länder gewesen.

Laut Anklage hat der früher der rechten Szene und inzwischen den Bandidos zugeordnete Angeklagte Ralf D. (33) in der Nacht zum 3. März 2007 in der Diskothek Mausefalle dem Hells Angel Dennis K. (36) einen lebensbedrohlichen Stich in die Leber versetzt. Ralf D.

schweigt zu den Vorwürfen. Einer seiner Verteidiger bemühte sich gestern gegenüber Medienvertretern, den braunen Fleck auf Ralf D.s Visitenkarte zu tilgen. „Mein Mandant ist kein Neonazi“, blaffte er einen Journalisten an, verbat sich Wiederholungen unter Androhung einer Gendarstellung, verwies aber ausdrücklich auf den von der Polizei hergestellten Zusammenhang mit den Bandidos.

Anderthalb Stunden lang versuchte der Staatsanwalt gestern, dem Gedächtnis einer Zeugin (31) durch Vorhalte ihrer früheren, substantielleren Aussagen gegenüber der Polizei auf die Sprünge zu helfen. Doch die ehemalige Bedienung wollte sich gestern nicht einmal mehr an eine damals von ihr gefertigte Skizze der mutmaßlichen Tatwaffe erinnern.

Glasklar wirkte dagegen die Aussage einer 34-jährigen Diskobesucherin, die selbst unmittelbar in die frühmorgendliche Auseinandersetzung verwickelt gewesen sein will. Die Zeugin schilderte, wie der Angeklagte den auffällig tätowierten Dennis K. zunächst am Tresen zurechtwies, nachdem dieser seinen Bruder André ins Gesicht geschlagen hatte.

Obwohl der „riesige und kräftige“, aber offenbar betrunkene Hells Angel wenig später an der Garderobe drei Angreifern gegenüber gestanden habe, sei er „wie ein Tier“ auf die Gegner losgegangen. In diesem Moment hätten sich die Türsteher der Mausefalle zurückgezogen, sagte die Zeugin, die deshalb selbst schlichten wollte. „Ich habe irgendwie versucht, dazwischen zu gehen, einen Schlag bekommen und bin durch den Laden geflogen.“ Als sich die Zeugin wieder aufrappelte, waren die Streithähne verschwunden. Von einem Messer, sagt sie, habe sie nichts gesehen.



17 Mannschaften paddelten in den beiden Drachenbooten auf der 250 Meter lange Rennstrecke.

Foto Rebehn

Erste Drachenboote gingen auf Kurs

350 Lehrer und Schüler hatten gestern beim 1. SchulCup ihren Spaß

Kiel – Das war ein gelungener Appetitanreger für das heutige 4. Drachenbootrennen der Ellerbeker Turnvereinigung (ETV) und der Wirtschaftsjuvenioren Kiel. 17 Mannschaften aus sieben Kieler Schulen und dem Umland hatten gestern ihren Spaß beim 1. SchulCup. Heute wollen 2 300 aktive „Paddler“ die Hörn per Drachenboot zum Kochen bringen.

„Das ist ein großer Erfolg“, freut sich Bernd Lensch vom Vorstand der Ellerbeker Turnvereinigung über die Premiere des SchulCups. Immerhin 350 Schüler und Lehrer gingen in den beiden Drachenbooten auf die 250 Meter lange Rennstrecke. Alleine

die IGS Hassee und das Gymnasium Altenholz stellten sieben beziehungsweise vier Teams. Lensch zeigte sich überzeugt, im nächsten Jahr noch mehr Schüler bei dem Spaßrennen begrüßen zu können.

Als Erfolg werten die Veranstalter auch die 114 gemeldeten Mannschaften – unter ihnen 35 neue Crews – die heute ab 9.30 Uhr in die 250 Kilo schweren Drachenboote zu insgesamt 57 Wettfahrten starten. Gegen 18.30 Uhr wer-

den dann Stadtpräsidentin Cathy Kietzer und Götz Bormann, Vorstandsvorsitzender vom Hauptsponsor Förde Sparkasse, die Siegerpokale überreichen.

Den Zuschauern wird einiges geboten. Nicht nur, dass die 18-köpfigen, von einem Trommler angetriebenen Teams ihre Boote auf spektakuläre Weise in Fahrt bringen. Auch Teamnamen wie „De Ellerbeker Bloomen-Plantscheers“, „Pril-Blümchen“, „Unternehmen Petti-

coat“, „Paddelsklaven“ oder „Die Cowboys von der Waterkant“ versprechen, dass der Spaß nicht zu kurz kommt. Mehr als 50 Prozent der Teilnehmer wollen kostümiert paddeln. Die Techniker Krankenkasse wirbt für die landesweite Aktion „Organ-Spenden“. Für das leibliche Wohl der Zuschauer wird gesorgt. „Wir hoffen, dass die Aktiven durch die Volksfeststimmung zusätzlich motiviert werden“, meint Bernd Lensch. vr

